Auf Heuschreckenpirsch : selber beobachten und bestimmen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **65 (2013)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

5. Auf Heuschreckenpirsch – Selber beobachten und bestimmen

Haben wir Sie neugierig auf die Heuschrecken gemacht? Möchten Sie einmal selber auf Heuschreckenpirsch gehen? Die Heuschrecken bieten optisch wie auch akustisch viele interessante Beobachtungsmöglichkeiten, und mit etwas Übung werden Sie schon bald die häufigsten Arten auf Anhieb erkennen.

Die besten Beobachtungsmöglichkeiten bieten nicht allzu intensiv bewirtschaftete und gut besonnte Wiesen oder Krautsäume entlang von Wegen, Waldrändern und Hecken. Solche findet man bereits am Siedlungsrand, in einem Schulgartenareal oder im eigenen Garten. Die grösste Artenvielfalt findet man während des Sommers von Juli bis September. Zu dieser Zeit sind die meisten Tiere erwachsen und es gibt nur noch wenige Larven, welche den Anfänger verwirren können. Die meisten Arten sind am Tag bei sonnigem und warmem Wetter aktiv. Unter den Langfühlerschrecken, die Sträucher und Bäume bewohnen, gibt es aber auch einige dämmerungs- und nachtaktive Arten.

Für die optische Beobachtung der Heuschrecken braucht es ein gutes Auge; ein Fernglas mit geringer Naheinstellungsgrenze leistet allenfalls zusätzlich gute Dienste. Wenn man sich nur langsam bewegt, kommt man relativ nahe an die Tiere heran. Ist man hingegen zu schnell, so hüpfen oder fliegen sie davon oder verstecken sich hinter dem nächsten Grashalm. Mit etwas Geduld werden Sie schon bald spannende eigene Beobachtungen von Verhaltensweisen wie Gesang, Paarfindung und Nahrungsaufnahme machen. Und mit etwas Glück sehen Sie vielleicht einmal eine Paarung oder gar eine Eiablage.

Für die Bestimmung der meisten Arten können Sie sich auf Ihr Gehör verlassen. Sie werden erstaunt sein; mit etwas Übung werden Sie viele Heuschreckenarten schon bald an ihren typischen Lautäusserungen erkennen. Um Gesänge kennen zu lernen, lohnt sich die Anschaffung einer CD mit Heuschreckenstimmen. Solche sind genauso wie Bestimmungsbücher im Handel erhältlich (siehe folgende Empfehlungen). Für die Bestimmung direkt im Feld leisten CD-Player oder das Smartphone gute Dienste, oder Sie können mit Hilfe der Filmfunktion von Digitalkameras im Feld Gesänge auch aufzeichnen und diese dann zu Hause mit Tonaufnahmen vergleichen. Für die hohen, für das menschliche Ohr nicht mehr wahrnehmbaren Rufe gewisser Langfühlerschrecken empfiehlt sich zudem der Einsatz

eines Ultraschall-Detektors. Mit diesen Geräten können hochfrequente Töne nicht nur von Fledermäusen, sondern auch von Heuschrecken hörbar gemacht werden.

Empfohlene Bücher und Tonträger zur Bestimmung:

Röösli, T., Steffen, M. & Cigler, H. (2004): Heuschrecken der Schweiz. Broschüre, 48 Seiten. Bezug: Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz. www.birdlife.ch
Die Broschüre enthält schöne Zeichnungen und die wichtigsten Angaben zu 40 häufigen und weit verbreiteten Arten sowie weitere Infos zur Biologie, Ökologie und Gefährdung der Heuschrecken.

Baur, B., Baur, H., Roesti, C. & Roesti, D. (2006): Die Heuschrecken der Schweiz. Haupt-Verlag, Bern. 352 Seiten.
Das Buch ist ein Nachschlagewerk und Bestimmungsbuch zugleich. Alle 104 bisher in der Schweiz nachgewiesenen Arten werden ausführlich beschrieben (inkl. vielen Fotos). Ein mit 350 Zeichnungen illustrierter Schlüssel erlaubt die genaue Bestimmung aller Arten im Feld.

Bellmann, H. (2006): Der Kosmos Heuschreckenführer. Die Arten Mitteleuropas sicher bestimmen. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH, Stuttgart. 350 Seiten.
Das Buch enthält neben vielen Farbfotos je einen Bestimmungsschlüssel nach Aussehen und Gesang und weist ein handliches Format auf. Es beschreibt auch eine ganze Reihe von Arten aus den Nachbarländern.

Bellmann, H. (2004): Heuschrecken. Die Stimmen von 61 einheimischen Arten. Musikverlag AMPLE, Germering.
Zur CD mit den Tonaufnahmen von 61 Arten gibt es ein informatives Begleitheft mit Farbbildern und Sonagrammen.

Roesti, C. & Keist, B. (2009): Die Stimmen der Heuschrecken. Haupt-Verlag, Bern. 144 Seiten + DVD.
Das Buch enthält neben einer Einführung in die Bioakustik der Heuschrecken detaillierte Beschreibungen aller Lautäusserungen sämtlicher Arten der Schweiz und Deutschlands sowie eine DVD mit 950 (!) Audio-Dateien.

Heuschrecken im Internet:
Auch im Internet sind die Heuschrecken mittlerweile präsent. Wir empfehlen Ihnen die folgenden Webseiten:
www.orthoptera.ch
Das Forum der Schweizer Heuschreckenkundler. Hier finden Sie die Antwort auf alle ihre Fragen, Hilfe bei der Artbestimmung und vieles mehr.

www.biofotoquiz.ch
Auf dieser Webseite des Naturama Aarau finden sich informative und lehrreiche Bestimmungsquiz für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis.

Bezugsadressen für Ultraschall-Detektoren:
www.batec.net oder www.fledermausschutz.ch